

# Der entehrte Feldmarschall

Als **Heeres- und Luftwaffenoffizier** bewies Generalfeldmarschall **Albert Kesselring** besondere Führungsqualitäten. Im **Zweiten Weltkrieg** hatte er **verschiedene Kommandos** inne und befehligte zuletzt als Oberbefehlshaber West **die gesamte Westfront**, ehe er unter **entehrenden Umständen** in **Kriegsgefangenschaft** ging. In einem Schauprozeß **zum Tode verurteilt**, erfolgte *nach* massiven medialen und öffentlichen Protesten 1952 seine **Freilassung**.

**A**lbert Kesselring wurde am 30. November 1885 in Marktstett/Unterfranken als Sohn eines Stadtschulrates geboren.

Nach dem Besuch des Gymnasiums trat er im Sommer 1904 als Fahnenjunker in das 2. Königlich Bayerische Fußartillerieregiment in Metz/Lothringen ein und wurde 1907 zum Leutnant befördert. Da Elsaß-Lothringen damals noch Reichsland war, gab es in Metz nicht nur preußische Truppenteile, sondern auch Einheiten aus anderen Provinzen des Deutschen Reiches.

Als Oberleutnant zog Kesselring mit seinem Regiment im August 1914 in den Ersten Weltkrieg, den er teils bei der Truppe, teils im Stab als Brigadeadjutant und Generalstabsoffizier und zuletzt beim 3. Bayerischen Armeekorps - seit dem 27. Januar 1915 als Hauptmann - mitmachte, dessen Demobilisierung er 1918 leitete.

1919 wurde Kesselring in die Reichswehr übernommen, wo er zunächst als Batteriechef im 7. Bayerischen Artillerieregiment seinen Dienst versah, ehe er ab 1922 eine neunjährige Tätigkeit im Zentrum der Reichswehr begann, als er in den Stab der Heeresleitung nach Berlin versetzt wurde. Diese Tätigkeit wurde nur durch eine kurzzeitige Verwendung als 1. Generalstabsoffizier

(1a) der 7. Infanteriedivision unterbrochen. Am 1. Februar 1925 erfolgte seine Beförderung zum Major.

Seit 1. Februar 1930 Oberstleutnant, wirkte Kesselring als 1. Adjutant des Chefs des Stabes der Heeresleitung und als Referent im Heerespersonalamt. 1931 übernahm er als Abteilungskommandeur im Artillerieregiment Nr. 4 in Dresden wieder ein Truppenkommando und avancierte am 1. Oktober 1932 zum Oberst.

## *Aufbau der Luftwaffe*

Im September 1933 erreichte ihn der Ruf der Luftwaffe dem er nur widerstrebend folgte. Am 1. Oktober 1933 wurde Albert Kesselring offiziell aus dem Heeresdienst

verabschiedet und beteiligte sich zunächst mit dem zivilen Rang als Kommodore am getarnten Aufbau der neuen deutschen Luftwaffe. An diesem Tag - den 1. Oktober 1933 - übernahm er die sogenannte Abteilung D, das spätere Luftwaffenverwaltungsamt im Reichsluftfahrtministerium, über das er von nun an erheblichen Einfluß auf den Aufbau der jungen Luftwaffe ausübte. Nach Proklamation der deutschen Wehrhoheit übernahm er ab dem 1. März 1935 - unter Beförderung zum Generalmajor - die Leitung des Verwaltungsamtes im



Generalfeldmarschall Albert Kesselring. Die Aufnahme zeigt ihn kurze Zeit nach der Verleihung am 18. Juli 1942 mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz. Zudem trägt er das italienische Flugzeugführerabzeichen.



# Soldatenporträt

Reichsluftfahrtministerium. Hier war er im Zusammenwirken mit dem Finanzministerium für den Millionenhaushalt der Luftwaffe, die Bereitstellung der erforderlichen Gelder, die Überwachung der Flugzeugproduktion, für das Liegenschaftswesen sowie für Besoldungs-, Bekleidungs- und Verpflegungsfragen verantwortlich.

Im Alter von 48 Jahren lernte er 1933 noch das Fliegen und nutzte dann bis Kriegsende 1945 jede sich bietende Gelegenheit, um sich immer wieder selbst an den Steuerknüppel von Flugzeugen zu setzen.

## *Hervorragende Führungsleistungen*

Am 1. April 1936 avancierte Kesselring zum Generalleutnant und wurde - als Nachfolger des am 3. Juni 1936 über Dresden tödlich abgestürzten Generalleutnants Walter Wever - im Juni 1936 vom Oberbefehlshaber der Luftwaffe Hermann Göring zum neuen Generalstabschef der Luftwaffe ernannt. Während seiner kurzen Amtszeit stoppte Kesselring in bewußter Abkehr vom Wevers- Konzept den Bau der viermotorigen Langstreckenbomber. Denn er sah die Aufgabe der Luftwaffe weniger im strategischen Luftkrieg als in der operativen und taktischen Unterstützung des Heeres.

Bereits ein Jahr später wurde er wegen verschiedener sachlicher Meinungsverschiedenheiten unter anderem auch mit Göring und vor allem mit dem Staatssekretär Erhard Milch abgelöst und am 1. Juni 1937 - unter gleichzeitiger Beförderung zum General der Flieger - zum Kommandierenden General des Luftgaues III in Dresden ernannt. Infolge der Umorganisation der Luftwaffe übernahm er ab dem 1. April 1938 den Oberbefehl über das Luftwaffengruppenkommando 1 Berlin, welches bei der Mobilmachung gegen Polen Ende August 1939 in Luftflotte 1 Ost umbenannt wurde.

Diese führte Kesselring erfolgreich im September 1939 in den Polenfeldzug, und es war zum Teil auch sein Verdienst, daß die Operationen des Heeres so schnell und erfolgreich verliefen. Seine Verbände erkämpften zügig die Luftherrschaft und griffen dann sehr wirkungsvoll in die Erdkämpfe ein.

Für seine hervorragenden Führungsleistungen wurde Albert Kesselring bereits am 12. September 1939 mit der Wiederholungsspange für das Eiserne Kreuz 2. Klasse von 1914, am 25. September mit jener für das Eiserne Kreuz 1. Klasse und schließlich am 30. September 1939 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Seit Januar 1940 Oberbefehlshaber der Luftflotte 2, unterstützte Kesselring mit dieser ab Mai 1940 erfolgreich die Operationen der Heeresgruppe B gegen Holland, Belgien und Nordfrankreich. Hervorzuheben sind hierbei besonders die ersten Luftlandeunternehmen durch Fallschirmjäger zur Sicherung von wichtigen Brücken und gegen Befestigungsanlagen. Nach der Einschließung der alliierten Truppen vor Dünkirchen, nach dem Haltebefehl von Rundstedts am 24. Mai 1940 und angesichts Görings Versprechen, allein mit der Luftwaffe die Alliierten in Dünkirchen vernichtend schlagen zu können, lag es auch in Kesselrings Verantwortungsbereich, diese Operation

erfolgreich zu führen. Er verzichtete auf einen Einspruch bei Göring, obwohl die Luftflotte 2 bereits zu geschwächt war. Daher konnte es den Briten immer wieder gelingen die Luftherrschaft an sich zu reißen und den Rückzug der eingeschlossenen alliierten Soldaten zu decken. Gleichwohl wurde nach dem schnellen siegreichen Ende der Kämpfe im Westen in der Reichstagsitzung vom 19. Juli 1940 Kesselrings Beförderung zum Generalfeldmarschall

- unter Überspringen des Ranges eines Generaloberste
- bekanntgegeben.

## *Erfolge seiner Geschwader*

Als es nach dem Westfeldzug darum ging, die Luftherrschaft über England - sie war die Voraussetzung für das Gelingen des geplanten Unternehmens „See löwe“ - zu erringen, stand die Luftflotte 2 wieder im Mittelpunkt. Mit dem „Adlertag“ - am 8. August 1940

- begann die „Luftschlacht um England“ mit der vergeblichen Versuch, die britische Luftverteidigung vor allem die Jagdwaffe, auszuschalten. Einen Monat später erfolgte die Verlegung des Angriffsschwerpunktes auf London, Birmingham und sonstige wirtschaftliche Ziele. Hierbei erlitt die deutsche Luftwaffe jedoch erhebliche Verluste.

Ab Juni 1941 an der Ostfront im Einsatz, waren auch hier das rasche Vorgehen und die siegreichen Kesselschlachten im Sommer 1941 mit ein Erfolg seiner Geschwader, die in ununterbrochenem Einsatz die hart kämpfenden Truppen der Heeresgruppe Mitte wirkungsvoll unterstützten.

Am 28. November 1941 traf Albert Kesselring - zur Oberbefehlshaber Süd ernannt - in Rom ein und führt damit sämtliche Luftwaffenverbände im Mittelmeerraum. Mit dem II. und X. Fliegerkorps sowie dem Fliegerführer Afrika hatte er hier die Aufgabe, das Mittelmeer für den britischen Schiffsverkehr zu sperren, den Nachschub für Nordafrika zu sichern und den britischen Stützpunkt Malta niederzukämpfen. Ferner unterstützt er Rommels Afrikakorps mit allen Kräften, und seine Geschwader flogen aktive Heeresunterstützung. Dabei bewies Kesselring durchweg bedeutende Fähigkeiten in der Führung aller Wehrmachtteile und der italienischen Verbündeten, oblag ihm doch als Oberbefehlshaber Süd die komplette Kriegsführung im Mittelmeerraum, welche er mit dem italienischen Comando Supremo zu koordinieren hatte. Es gelang ihm jedoch nicht, Rommel nach der Einnahme Tobruks am 21. Juni 1942 zum Verzicht auf den weiteren gewagten Vorstoß nach Ägypten zu bewegen, um zunächst die Lage zur geplanten Eroberung Maltas zu nutzen. Seine Einstellung und sein auf Ausgleich bedachter Charakter förderte die deutsch-italienische Zusammenarbeit, bis sie nach dem Verlust Nordafrikas im Mai 1943 deutlich konfliktreicher wurde und mit dem Verrat Italiens im September 1943 ihr Ende fand.

Über 200 Mal war er selbst über der Front geflogen besonders im Mittelmeerraum und in Nordafrika, um bei seinen Verbänden zu sein. Dafür erhielt Albert Kesselring 1942 die Frontflugschleife in Gold.



Als Anerkennung für die Leistungen seiner Truppen und Auszeichnung für seinen persönlichen Einsatz und seine Führungskraft erhielt Albert Kesselring am 25. Februar 1942 als Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber Süd das 78. Eichenlaub zum Ritterkreuz und fünf Monate später, am 18. Juli 1942, als 15. Soldat der Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### *Hinhaltende Rückzugskämpfe*

Als Heerführer bewährte sich Albert Kesselring besonders ab dem 13. Juni 1943, als er zum Oberbefehlshaber der Heeresgruppe C in Italien ernannt wurde. Hier verteidigte er fast zwei Jahre lang mit geschickten Maßnahmen die Apennin-Halbinsel in hinhaltenden Rückzugskämpfen. Trotz der alliierten Überlegenheit zu Lande, zu Wasser und in der Luft gelang es ihm mit seinen zahlenmäßig stark unterlegenen Truppen, den Vormarsch der

Alliierten unter verhältnismäßig geringen Verlusten immer wieder zu stoppen und zu verzögern. Zu schweren Kämpfen kam es besonders bei Anzio und Nettuno, danach wich er mit seinen Verbänden nach Norden aus. Die Alliierten konnten im Juni 1944 zwar Rom kampflos besetzen, da Kesselring - um sinnlose Zerstörungen zu vermeiden - die Räumung befohlen hatte, aber ungeachtet aller Rückschläge waren die deutsche Führung und die deutsche Truppe durchaus Herr der Lage. Während dieser Kämpfe war Kesselring stets um eine möglichst humane Kriegsführung bemüht. Und er verzichtete bewußt auf die Verteidigung solcher Orte, die bedeutende Kunstschatze aufzuweisen hatten.

Für seine dabei erneut bewiesenen Führungsleistungen wurde ihm am 19. Juli 1944 - einen Tag vor seinem 40jährigen Dienstjubiläum - als 14. Soldaten der Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.



*Während der Siegesparade der deutschen Wehrmacht in Warschau am 5. Oktober 1939: General der Flieger Albert Kesselring (links), Oberbefehlshaber der Luftflotte 1, mit General der Flieger Alexander Löhr, Oberbefehlshaber der Luftflotte 4.*

Ende Oktober 1944 wurde Albert Kesselring bei einem Autounfall während einem seiner täglichen Truppenbesuche am Nordhang des Apennins schwer verletzt. Zu dem Unfall kam es, als sein Wagen auf ein rückwärts aus einem Seitenweg stoßendes Geschütz prallte. Noch nicht ganz genesen, übernahm er ab dem 15. Januar 1945 den Oberbefehl in Italien und wurde schon bald darauf ab dem 9. März 1945 als Nachfolger von Gerd von Rundstedt von Hitler zum Oberbefehlshaber West ernannt. In dieser Funktion konnte er am 2. Mai 1945 nur noch die Genehmigung zum Waffenstillstand südlich der Alpen geben und an der Westfront Kapitulationsverhandlungen mit den US-Amerikanern aufnehmen.

### *Entwürdigende Behandlung*

Bei Kriegsende stellte er sich den US-Amerikanern. Damit begann ein Leidensweg besonderer Art: Er wurde schikanös behandelt und unter bewußt entehrenden Begleitumständen von Lager zu Lager geschleppt. Von den US-Amerikanern an die Briten überstellt, wurde er Anfang 1946 in einem jedem Rechtsempfinden Hohn sprechenden Schauprozeß in Venedig wegen angeblicher Kriegsverbrechen - „völkerrechtswidriger Partisanenerschießungen“, Geislerschießungen nach dem Anschlag in der Via Rasella und so weiter - angeklagt und am 6. Mai 1946 von einem britischen Gericht in Mestre zum Tode durch Erschießen verurteilt.

Am 4. August 1947 wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Haft umgewandelt, und im Herbst 1952 erfolgte - nach mehreren Krankenhausaufenthalten und Operatio-



*Generalfeldmarschall Albert Kesselring als Zeuge vor dem Nürnberger Siegertribunal*

nen - seine Freilassung aus dem alliierten Zuchthaus Werl/Westfalen. Danach betätigte er sich publizistisch. Der Titel eines seiner Bücher lautet: *Soldat bis zum letzten Tag*.

Am 15. Juli 1960 verstarb Albert Kesselring an Herzversagen in Bad Nauheim/Hessen und wurde unter Beteiligung Tausender seiner ehemaligen Soldaten auf dem Bergfriedhof in Bad Wiessee am Tegernsee/Bayern beigesetzt. Der Generalinspekteur der Bundesluftwaffe, Josef Kammhuber, würdigte in der Grabrede die Verdienste des Verstorbenen.